

# Delegation sammelt Ideen für Projekte

Naturschützer aus Dietzenbach zu Gast bei der Niddaer SDW – Abstecher in Michelnauer Basalt-Tuff-Steinbruch

NIDDA (dt). Besuch einer Delegation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) aus Dietzenbach hatte kürzlich die SDW Nidda und Umgebung. Die Besucher sammelten Informationen und Ideen für Naturschutzmaßnahmen im Raum Offenbach.

Die Niddaer mit Vorsitzendem Wolfgang Eckhardt an der Spitze führten die Gäste zu einigen ihrer mittlerweile über 70 Naturschutzprojekten. Unabhängig von diesem Programm wurde zunächst der geologisch bedeutende Michelnauer Basalt-Tuff-Steinbruch vorgestellt. Der SDW-Fledermausfachwart Adam Streckler erläuterte und zeigte an dem still gelegten Wasserhochbehälter Hohenstein die Artenschutzmaßnahmen für Fledermäuse und Amphibien.

Im Bereich des Naturschutzgebietes „Heißbachgrund von Michelnau“ wurde

ein Feuchtbiotop gezeigt. Neben Wasser-rückhaltung, Grundwasseranreicherung und Lebensraum für Amphibien, Tiere, Insekten und Pflanzen ist ein Nahrungsbiotop für den Schwarzstorch entstanden. Beim nächsten Stopp wurde eines der 14 Hirschkäferbrutbiotope in Augenschein genommen. Durch Anhäufung von vermoderndem Eichenholz werden Duftstoffe produziert, die den Käfer anlocken und zur Eiablage anregen. Bei Ober-Lais wurde die Streuobstanlage besichtigt, die aus seltenen, vom Aussterben bedrohten Hochstamm-Obstsorten besteht. Nächster Besichtigungspunkt waren die bei Ober-Lais „In der Krumbach“ neu angelegten Grabentaschen.

Zum Abschluss stellten die Niddaer Waldschützer das große aus neun Flachwasser- und Schlammteichen bestehende etwa zwei Hektar große Biotop „Hessenrod“ vor, das sich nahe der Orlitzhöfe, gegenüber der Teichkläranlage befindet. Dieses bereits 1984 angelegte Natur-



Neben einigen Projekten der Niddaer SDW-Gruppe schauten sich die Dietzenbacher auch den Michelnauer Steinbruch an. Bild: dt

schutzareal dient nicht nur der Wasser-rückhaltung und der Artenanreicherung, sondern hat sich mittlerweile auch zu einem bedeutenden Nahrungsbiotop für Fledermäuse sowie als Nahrungs- und Lebensraum für Laubfrösche entwickelt.

## Die Kinderstube der Hirschkäfer

025-3-2010

WA v. 25.3.2010